

	Nachteile / Bedenken	Vorteile/ Chancen	Fragen /Ideen/ Ergänzungen aus dem Plenum....?
HWS mit HQ 100 + KF			
Baulich-technische Aspekte	- Mobile Elemente - erfordern zeitlichen und personellen Aufwand bei der Aufstellung; - erfordern Lagergebäude - haben begrenzte Lebenserwartung;	- sind eben mobil!!; d.h. nicht sichtbar - freie Sicht ohne Hochwasser	Nasse Keller?
	- Befürchtung: Beeinträchtigungen durch HWS- Baumaßnahmen auf den Untergrund, auf Höhe und Fließwege des Grundwassers;	- Baumaßnahmen nur mit vorheriger gründlicher Untersuchung und verlässlicher Datensammlung; - Verschiedene technische Lösungen greifen (z.B. kommunizierende Röhre)	
	- Lebenserwartung der Mauer 100 Jahre; also Aufwand für nur einen statistischen Fall!	- HQ 100 schützt auch vor allen niedrigeren Hochwässern;	
Auswirkungen auf Altort / Auswirkungen auf Ortsbild	- Erheblicher Eingriff in das Ortsbild; Mainvorland; - Mauerwerke sind prägend und einschneidend; - „Idylle“ geht verloren - Ausblick wird versperrt;	- bestehende Strukturen werden aufgenommen, - an Ortsbild angepasste Gestaltung - neue städtebauliche Gestaltungschancen - Neue Nutzungsmöglichkeiten entstehen;	
		- Altort kann ohne Einschränkungen durch Hochwassergefahr gestaltet und entwickelt werden; - Steigende Hochwassergefahr wird berücksichtigt;	

	Nachteile / Bedenken	Vorteile/ Chancen	Fragen /Ideen/ Ergänzungen aus dem Plenum....?
	- Annahme: es gibt deswegen weniger Bauwillige	- Priv. Grundstücke / Baumaßnahmen im Altort „sicher“; - Annahme: es gibt deswegen mehr Bauwillige	Negatives Beispiel Freudenberg
Auswirkungen auf die Anwohner	- Enteignungen / Verkleinerungen von privaten Grundstücken;		Annahme: Starkregen wird mehr; Folgen!!
	- Störung durch Drainagen auf privaten Grundstücken	- nach Bauarbeiten Fläche wieder nutzbar	
		- Aufwertung von privatem Eigentum	Annahme: Attraktivität für Neubürger steigt;
	- Einschränkung der Lebensqualität in einer langen Bauphase (2-3 Jahre oder mehr); „viele Jahre Lärm“; - Befürchtung: Schäden durch schweres Gerät;	- Bauphase zumindest zeitlich gestaltbar; - Schäden / Kosten, die durch den HWS entstehen, trägt der HWS; (Handhabung wie bei jeder öffentlichen Baumaßnahme)	
Finanzierung	- Hohe Baukosten von ca. 13 Mio Betriebskosten von ca. 60 – 80 000 € pro Jahr	- Freistaat Bayern finanziert ca. 70 %; (genauer Betrag wird aus Investitionskosten und den zu erwartenden Betriebskosten errechnet)	Aufwand steht in keiner Relation zum Nutzen Kalkulation fragwürdig; Thema: Ausgleichsfläche?
HWS mit HQ 50 +/- x			
Baulich-technische Aspekte	- Hoher baulicher Aufwand: sichtbare Bauwerke ca. 1 Meter niedriger als bei HQ 100 + KF; - Gründung/ Mauer/Mobile Elemente ebenso notwendig aber reduziert;	- Baulich-technisch möglich; - Sichtbare Beeinträchtigung reduziert; - „weichere“ Gestaltungsmöglichkeiten	

	Nachteile / Bedenken	Vorteile/ Chancen	Fragen /Ideen/ Ergänzungen aus dem Plenum....?
Finanzierung	- HQ 50 nur in Eigenregie der Gemeinde; keine Zuschüsse durch Freistaat; jedoch genehmigungspflichtiges, wasserrechtliches Verfahren ebenso wie bei HQ 100 +KF; - Gründung der Wände sind der entscheidende Kostenfaktor (2-3/5 der Kosten werden vergraben, somit wenig verminderte Kosten zu HWS mit HQ100		
HQ 0 = Keinen technischen HWS			
Baulich-technische Aspekte	Keine	Kein Aufwand / Kosten mit mobilen Elementen	
Auswirkungen auf Altort / Auswirkungen auf Ortsbild	- Altortentwicklung nur mit Berücksichtigung von Hochwasser (und unkalkulierbarer Gefahr); d.h. jede Planung muss Hochwasser berücksichtigen - Kein Motivations/ Modernisierungs-Impuls durch HWS - Annahme: Attraktivität für Investitionen (z.B. Neubau, Kleingewerbe) unsicher	- Ortsbild / Mainauen / „Idylle“ bleibt im Status quo erhalten - Verbindung von Fluss und Ort bleibt erhalten - Gewohnte Qualitäten und gewachsene Strukturen bleiben erhalten - Keine Benachteiligung einzelner; keine Enteignungen; - Keine Baubelästigung - Annahme: Attraktivität für auswärtige Besucher größer	Modernisierungs-Impuls genauso durch Objektschutz möglich;

	Nachteile / Bedenken	Vorteile/ Chancen	Fragen /Ideen/ Ergänzungen aus dem Plenum....?
Auswirkungen auf die Anwohner	- „Leben/Planen/ Bauen mit Hochwasser“ und unbekannter zukünftiger Hochwasser-Gefahr - Annahme: Hochwasser-Gefahr wird größer – Schäden werden größer - Nicht alle Baustoffe verwendbar - Ggf. Notwendigkeit von individuellem Objektschutz und dessen Finanzierung;	- Störende Bauphase entfällt; - Kein Eingriff in private Grundstücke und auf Interessen ;	- Geeignete Baustoffe vorhanden; d.h. hochwassergerechtes Bauen ist möglich;
Finanzierung	Kein „Millionen - Geldzufluss“ vom Land an die Gemeinde Keine bestehenden Fördertöpfe bei ;		- Geld wird ja aber ausgegeben / verbaut;
Denkmalschutz			
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen	- Noch mehr denkmalschutzwürdige Objekte/Gebäude können entdeckt werden, d.h. weitere Bürger erfahren Einschränkungen bei der Sanierung - erhöhte Sanierungskosten für Gebäude aufgrund Denkmalschutzauflagen - Planungskosten von rund 10.000 € netto	- Klare Aussagen für die einzelnen Gebäude, ob Sanierung und neue Nutzung notwendig bzw. Abriss möglich ist -> Für gesamten Altort Basisaussagen für weitere Altortentwicklung vorhanden - keine Einzelfallprüfungen/ bzw. weniger Personalaufwand bei Bauanfragen notwendig - bei HWS HQ100+KF Schutz für Denkmäler gegeben	

	Nachteile / Bedenken	Vorteile/ Chancen	Fragen /Ideen/ Ergänzungen aus dem Plenum....?
Altortsatzung/ Be- bauungspläne			
lockern durch ändern	- Zufriedenheit der Bürger mit neuer Planung nicht grundsätzlich gewährleistet - Verfahren sehr arbeitsintensiv, kann nicht alle Bürgerwünsche im Detail klären, da diese aktuell nicht unbedingt vorliegen (Generationenwechsel) - Dauer mind. 1 Jahr - Planungskosten für Änderung HOAI Zone III unten/Mitte, 13 ha ca. 35.000 bis 40.000 € netto	- Satzung an aktuelle Planungsstandards anpassen - Wünsche von Bürger können soweit möglich und städtebaulich/architektonisch sinnvoll berücksichtigt werden - gestalterischer Rahmen kann weniger eng gesteckt werden - Neutraler Berater kann als „Übersetzer“ der Alortsatzung; dienen in Einzelfallentscheidungen beraten;	Altortsatzung - Bebauungsplan
aufheben	- Dauer ½ bis 1 Jahr - Einheitliche Gestaltung/Erhalt des Altorts nicht gewährleistet, da kein gestalterischer Rahmen mehr vorliegt; -	- Wunsch der Bürger erfüllt: keine Vorgaben mehr - Annahme: mehr Bauvorhaben im Ortskern	Dann mit welchem Leitbild?
Kommunale Förderung für private Baumaßnahmen und Schäden			
	- finanzielle Belastung des gemeindlichen Haushaltes - andere kommunale Aufgaben müssen evtl. zurückgestellt werden		- Verlässlichkeit? - Andere Fördermittel berücksichtigen! - Idee: Zuschuss für Abbruch;

	Nachteile / Bedenken	Vorteile/ Chancen	Fragen /Ideen/ Ergänzungen aus dem Plenum....?
	- Aufwendig / Kompliziertes Regelwerk: Aufstellung und Genehmigung einer Förderrichtlinie und einer Schadensrichtlinie notwendig (Personalaufwand) - Beispiel: Anteiliger Schadensersatz ab Hochwasser HQ x je nach Lage im Ort - Personalaufwand für - Förderung bzw. Schadensersatz deckt nur einen geringen Anteil der Kosten; - Deckelung zur Planungssicherheit notwendig - Mindest- und Maximalzuwendung - Eigenleistung nicht förderfähig - Maßgabe /Richtschnur: Nachteile durch HWS kompensiert - Familienbonus / Energiebonus / HWS-Bonus - Durchschnittliche Förderung von privaten Baumaßnahmen: 20.000 €; Fördersatz 20 %	- Richtlinien als Grundlage übertragbar - Vereinfachte Lösungen denkbar (Gerechtigkeit?!) - Fördermittel motivieren Private zu Maßnahmen an ihren Gebäuden/ auf ihren Grundstücken - Förderrichtlinie kann (fast nur) nach eigenen Wünschen gestaltet werden, und auf spezielle Sachverhalte in Kleinhäusern abgestimmt werden - unabhängig von Antragsfristen für Fördertöpfe - mit Landes- oder Bundesmitteln kombinierbar	

	Nachteile / Bedenken	Vorteile/ Chancen	Fragen /Ideen/ Ergänzungen aus dem Plenum....?
Straßenausbau / ge- staltung			
	- Konfliktreiches Thema, da unterschiedliche Interessen und Wünsche - ggf. Umgewöhnung von (Fahr- u. Park-)gewohnheiten nötig - wenn HWS, dann Straßenbau zeitlich verzögert und finanzieller Spielraum geringer oder nur Minimalvariante bei der Gestaltung	- Durch Einheitlichkeit in der Altortgestaltung die Besonderheit des Altortes weiter betonen; - Erfahrungswert: Straßengestaltung gibt Modernisierungsimpuls an die privaten Eigentümer - Erhöhung der Qualität des Wohnumfelds; - mehr Freiraumqualität für Bewohner - Attraktivität des Altortes/ „Wohlfühlen“	
	- -	- Parksituation im Straßenraum (höchstwahrscheinlich) auf öffentlichen Grundstücken lösbar	
Grundstückspool			
	Personal-/Planungskosten für Fragebogen aufstellen und auswerten notwendig	- Mobilisierung von privaten Grundstücken - Informationen können auch als Basis für Bodenordnung (Grundstücksverschmelzungen in 2. Reihe) oder Straßenbau verwendet werden	Grundstückskäufe durch Gemeinde; Neue Parzellierung
		- Erbenverhältnisse frühzeitig klärbar	
		- frühzeitige Informationen für die Kommune über private Grundstücksverkäufe	
		- Privater Verkäufer muss nicht sofort Makler beauftragen	

	Nachteile / Bedenken	Vorteile/ Chancen	Fragen /Ideen/ Ergänzungen aus dem Plenum....?
Planung für Altort- entwicklung			
	Innenentwicklungsplanung (Bürgermotivation, Bestand, Analyse, Ideenentwicklung für private Gebäude/Grundstücke) für ein Jahr kostet zwischen 20.000€ bis 50.000€ je nach Intensität	Durch Fragebogenaktion Anzahl der Bauwilligen bekannt	
		Altortentwicklung wird massiv vorangetrieben	
		Viele Beratungsgespräche und Ideenentwicklungen für Private Nach dem erste Hemmschwelle überwunden wurde , können Bürger mit den Ideen für ihre Gebäude/Grundstücke dann zum selbst ausgewählten Architekten gehen	
		Gleichzeitig mit Straßenausbauplanung durchführen, um Wünsche auf einander abzustimmen	
		Kombinierbar mit dem neutralen Berater	
Neutraler Berater			
	Planungskosten für Kommune (Höhe der Kosten abhängig von Anzahl der Beratungen und deren Dauer)	- Beratung für Bauen im Bestand - Beratung für HWS - Grundlage für Gemeinderat bei Bauanträgen und Förderanträgen;	Genau festlegen: Beratung für..?
		- Weitere Lösung für Akzeptanz Altortsatzung (siehe oben)	
		- Verknüpfung mit Planung für Altortentwicklung sinnvoll	

	Nachteile / Bedenken	Vorteile/ Chancen	Fragen /Ideen/ Ergänzungen aus dem Plenum....?
		- Kann Eigentümerwünsche (aus Beratungsgesprächen) in Straßenplanung einfließen lassen	
		- Ortsbild Altort wird gewahrt - Einzelfalluntersuchung und -bewertung der Bauwünsche - Berater kann zeitlich unabhängig zur Verfügung stehen - Hemmschwelle für Bürger zum Bauen im Bestand wird gesenkt - Berater erhält als Unabhängiger mehr Vertrauen als Gemeinde - Fachinformationen stehen für Bürger ohne Zwang und schnell abrufbar zur Verfügung - Klare Empfehlungen für Gemeinderatsbeschlüsse	